

Diesen Text online lesen: fairtrauensbotschafterin.bosolei.com

wirtschaft FAIRändern

zu wollen kennt viele Geschichten. Eine davon schrieb Chiara Lubich:

Fokolarsiedlungen in der Welt: Mariapoli Ginetta

17. April 2014 - In Vargem Grande Paulista (47 Kilometer von Sao Paolo entfernt) liegt die „Mariapoli Ginetta“, Wiege der „Wirtschaft in Gemeinschaft“. Sie beherbergt 200 Menschen, einige soziale Werke (Bairro do Carmo und Jardim Margarida) und den ersten Industriepark der „Wirtschaft in Gemeinschaft“.

Die Mariapoli fällt auf durch die vielen Grünanlagen und die Harmonie ihrer weißen Gebäude. Ihre Bewohner kommen aus verschiedenen Regionen Brasiliens und aus anderen Ländern: Italien, Demokratische Republik Kongo, Portugal, Holland, Deutschland, Peru, Ekuador.



Chiara Lubich träumte seit Anfang der 60er Jahre von diesen Modellsiedlungen, in denen es nicht nur Wohnhäuser, Schulen und Kirchen gab, sondern auch kleine Industriebetriebe und Werkstätten, die aufzeigen, dass menschliches Zusammenleben in der gegenseitigen Liebe, die das Evangelium aufzeigt, gelingen kann. In der Mariapoli Ginetta verwirklicht sich erstmals dieser Traum durch den Aufbau eines Industrieparkes. Hier hat Chiara 1991 ein Projekt lanciert, das einer neuen Wirtschaft die Tür öffnete: der **Wirtschaft in Gemeinschaft**, deren Baustelle das Industriegelände war neben der Siedlung. Chiara schrieb damals in ihr Tagebuch: „Gerade in **Brasilien**, wo Reich und Arm so weit auseinander driftet, könnte eine solche Siedlung einen Scheinwerfer der Hoffnung bilden.“



Der heldenhafte Glauben der Pioniere hat diese Prophetie geerdet. Der Industriepark mit seinen sechs Firmen ist zum Ziel für Wirtschaftler und Wirtschaftswissenschaftler geworden und hat die Aufmerksamkeit hoher Politiker auf sich gezogen: Franco Montoro, brasilianisches Regierungsmitglied und ehemaliger Gouverneur von Sao Paolo, Marco Maciel, Vizepräsident von Brasilien, Politiker aller Parteien und Mitglieder der staatlichen Kommission

zur Bekämpfung der Armut.

Maria Voce und Giancarlo Faletti haben hier das **letzte Ziel ihrer Brasilienreise** erreicht. Während sie die Betriebe besichtigen berichtet eine der Unternehmerinnen von **Ginetta**

Calliari. Ginetta war eine der ersten jungen Gefährtinnen Chiara Lubichs, der die Verbreitung der Spiritualität der Einheit in Brasilien in erster Linie zu verdanken ist. Sie hat die Wirtschaft in Gemeinschaft mit allen Kräften unterstützt. Die Gäste aus Rom zeigten ihre große Anerkennung und Dankbarkeit für das gelungene Projekt auf brasilianischem Boden. Maria Voce zieht die Quintessenz daraus: „**Es ist die Gemeinschaft, die diesen wirtschaftlichen Erfolg garantiert.**“ Die Beziehungen stimmen hier, Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, zwischen den sechs Betrieben und zwischen den Betrieben der „Wirtschaft in Gemeinschaft“ weltweit.

Die Sorge um die Armen hat die Bewegung seit den 60er Jahren zum Aufbau von zwei sozialen Projekten in der Nähe der Siedlung geführt: **Jardim Margarida** und **Barrio do Carmo**. Zwei soziale Zentren widmen sich vor allem Kinder und Jugendlichen. Mit einer Fülle von interessanten Angeboten locken sie die Kinder weg von der Straße und der großen Gefahr des Drogenkonsums und der Gewaltbereitschaft. Die Früchte dieser jahrelangen Arbeit sind beeindruckend. Die Verhaltensänderungen, die durch die der Pädagogik grundgelegten „Kunst zu lieben“ erreicht wurden haben inzwischen auch die staatlichen Schulen mit dem Prinzip angesteckt und das Interesse vieler staatlicher Institutionen geweckt und zur Mitarbeit angeregt.



Um **Veränderungen zu bewirken**, genügen Aktionen allein nicht, man muss auch die **Ideen verbreiten** mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln. Diese Überzeugung ist in der Fokolar-Bewegung schon seit über 50 Jahren fest verankert. In der Tat gibt es auch in Brasilien einen Verlag und eine Zeitschrift der Fokolare: **Cidade Nova**, die in der „Mariapoli Ginetta“ angesiedelt sind. Natürlich leidet auch dieser Verlag unter der digitalen Revolution, die sich in der Welt breit gemacht hat. Giancarlo Faletti, der Kopräsident der Bewegung, ermutigt die Mitarbeiter zu neuen Schritten: „In Brasilien ist eine rasante Evolution in Gang. Wir brauchen kulturelle Mittel, um die Verabredung mit der Geschichte einhalten zu können, ohne davon erdrückt zu werden. Das Licht aus dem **Charisma der Einheit** wird uns auch dazu Wege eröffnen.“

Quelle: <http://www.focolare.org/de/news/2014/04/17/cittadelle-nel-mondo-mariapoli-ginetta>

Um Veränderungen zu bewirken, genügen Aktionen allein nicht, man muss auch die Ideen verbreiten mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln. Wenn erforderlich auch [abseits jeder Parteipolitik](#):

Willkommen in der P2P-GÜTEgemeinschaft